



Nr.2 | 2021 | 3. Jahrgang | Preis: € 2,50

# KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



## Der Zeitungsmacher

Seite 13

Paul Felder, „Die Täuschung, Buntstift, 1998

**DER HERAUSGEBER**



**IMPRESSUM:**  
„KIW - Kultur Integrieren in Wien“, Kulturverein, 1050 Wien, Brandmayergasse 39. **Herausgeber und Redaktion:** Otto Bauer, 0676 967 83 88, kiw1@outlook.de, www.kulturintegrierenwien.at. **Grafik/Layout:** Paul Felder, info@feldersgrafik.at, www.feldersgrafik.at, 0676 596 45 10. **Für den Inhalt des uns zugesendeten Materials übernehmen wir keine Haftung! Material mit illegalem Inhalt wird nicht angenommen und den zuständigen Behörden übergeben!**

*Liebe Leserinnen und Leser*

Wir haben es wieder geschafft und die zweite Ausgabe der Kultur Rundschau herausgebracht. Leider mussten wir auch diesmal wieder einen Nachruf in der Zeitung abdrucken. Der Fotograf **Ron Böhme** ist verstorben, der Künstlerkreis Kaleidoskop hat uns den Nachruf gesendet.

Wir präsentieren Künstler von ART23 und Sonia Siblik, und einen Gemeindebau aus Wien Margareten. Vom Wohnservice gibt es ein neu entwickeltes Browsergame. Was das ist, erfahren Sie auf Seite 25 in dieser Ausgabe.

Auch in der Krise wurde im Reumannhof der Freiheitskämpfer von 1934 gedacht und ein Kranz beim dortigen Denkmal niedergelegt. Auf Seite 14 bringen wir einen Bericht über den Zeitungsmacher **Paul Felder**, wo unter anderem über sein erstes Kinderbuch berichtet wird.

Da es in diesen Koronazeiten nicht möglich ist, Veranstaltungen „normal“ durchzuführen, sind unsere Veranstaltungen virtuell mittels Video auf YouTube zu sehen.

Bitte besuchen Sie unsere Homepage unter **www.kulturintegrierenwien.at**, und Sie werden umfassend informiert.

In diesem Sinne  
Ihr Redakteur  
Otto Bauer



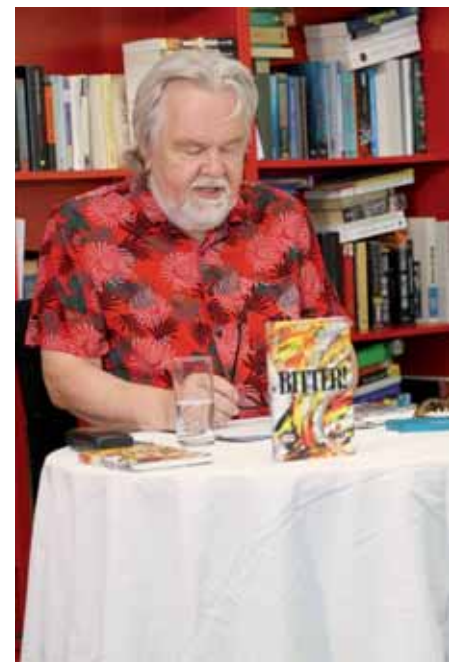
**AUS DEM INHALT**

**Wolfi Sorbinian - Art23**  
**Der Zauber der Vielfalt**  
S.7



**Galerie Kunst Lokal**  
**Zwischen Akt und Portrait**  
S.16

**Literatur**  
**Josef Brodträger**  
S.25





**E**igentlich wollte ich nicht schon wieder über dieses blödes Virus schreiben, aber es gibt keine Ruhe und mutiert noch dazu! Ich habe den Eindruck, dass die Regierung mit jeder Mutation immer weniger die Situation im Griff hat. Wie denn auch, denn das Virus spielt mit der Regierung. Aber nicht nur mit unserer, nein, auch mit den anderen Regierungen dieser Welt! Sie sollten das Virus nicht so sehr bekämpfen; es ist leider schon so stark, dass man es nicht mehr besiegen kann. Die Regierungen sollten besser Wege finden, wie man in Zukunft mit ihm leben kann, denn die vielen Lock-downs sind der Wirtschaft Tod! Das betrifft nicht alle Bereiche der Wirtschaft. Die Paketdienste, die Essenslieferanten, der Internetversand und die Baubranche boomen und haben sicher keine Probleme mit dem Auf- und Zusperrren.

Den Menschen wird es in den Medien sehr schmackhaft gemacht, wie bequem und vor allem wie günstig es ist, im Netz einzukaufen. Man kann ja auch alle Köstlichkeiten, die man vor der Krise im Restaurant gegessen hat, auch ganz bequem übers Internet bestellen und zu Hause im Pyjama auf dem Sofa essen.

Gut, ich finde der Baubranche kann es auch schon vor der Krise nicht schlecht gegangen sein. Denn wenn ich mich nur in meiner Umgebung umsehe, dann sehe ich immer wieder neue Baukräne in den Himmel wachsen, und soweit ich mich zurück erinnere, ist es im Winter ohnehin immer wetterbedingt unmöglich gewesen, Baustellen zu beginnen.

Aber wie beim allem hat jede Medaille zwei Seiten. Es gibt auch Bereiche der Wirtschaft, die nicht auf die Butterseite fallen. Das ist zum einen die Gastronomie, die sehr eng mit der Tourismusbranche verbandelt ist, und zum anderen die Veranstaltungsbranche, die wiederum sehr eng mit der Kunst- und Kulturszene verknüpft ist. Zum Beispiel will ein Gasthaus ein Konzert veranstalten. Dafür werden folgende Dienstleistungen benötigt: Ein Grafiker, der die Einladungen gestaltet, die Druckerei, die diese druckt; und sollte dieses Konzert als Straßenfest durchgeführt werden, geht es noch weiter. Man braucht eine Firma, die Bänke und Tische vermietet. Die Möbel müssen zum Veranstaltungsort transportiert werden, also muss eine Transportfirma her.

Wie sieht das mit den Kulturvereine aus? Für eine halbwegs vernünftige Vernissage wird ein Buffet, werden Getränke und Einladungen gebraucht. Dafür kommen wieder folgende

Wirtschaftsbereiche ins Spiel: Eine Cateringfirma, oder zumindest ein gutes Gasthaus oder Restaurant, wenn man den Gästen warmes Mahlzeiten servieren will. Das Genannte wird nicht gebraucht, wenn man ein kaltes Buffet aufbaut, da es meistens vom Verein in Eigenregie hergestellt wird. Doch diese Tätigkeiten sind gratis und die Leute machen das ehrenamtlich. Das darf man nicht vergessen!

Hat dieser Kulturverein eine größere Veranstaltung geplant, die auch noch im Freien stattfinden soll, dann wird es heftig! Der Aufwand ist enorm! Es wird eine Firma benötigt, die Bühne und Technik aufbaut, eine Firma die Tische und Bänke aufbaut, und Werbung muss auch noch betrieben werden. Also müssen

Palkate und Einladungen gestaltet und gedruckt werden. Wer hier wieder ins Spiel kommt, ist schon weiter oben beschrieben.

Und das alles wird es nicht, oder kaum, oder vielleicht überhaupt nicht geben, wenn ständig auf- und zugesperrt wird. Die Großen Firmen in den genannten Branchen könnten die Krise schon überleben, aber von den Klein- und Mittelbetrieben werden es sehr wenige schaffen, danach wieder Fuß zu fassen. Der Kunst- und Kulturbereich ist immer schon eine eigene Geschichte gewesen! Natürlich muss die Kultur – die im Theater oder bei großen Konzerten – gefördert werden, sie bringen ja auch Geld, sehr viel Geld. Aber man darf auch die kleinen Projekte wie Vernissagen, Lesungen und kleine Konzerte nicht abschieben! Denn auch sie bringen etwas, wenn auch nicht so viel. Wie heißt es doch so schön: „Auch



„Horror“, Paul Felder

Kleinvieh macht Mist!“ Alle Veranstalter, ob groß oder klein, sind Dienstleister und Konsumenten gleichzeitig. Sie bieten den Menschen Vergnügen, Kabarett und schöne Dinge wie Bilder und Skulpturen bei Ausstellungen, aber konsumieren die Dienstleistungen von den schon genannten Beispielen.

Also, liebe Regierung, vergesst nicht einen kompletten Wirtschaftsbereich, auch wenn er teilweise nicht so prominent ist, wie die diversen Festspiele und Großveranstaltungen. Die prominenten Veranstaltungen sind für Otto Normalverbraucher meist ohnehin nicht leistbar. Aber eine kleine Vernissage oder ein kleines Konzert in einer Wohnhausanlage ist schon eher erschwinglich. Ich habe schon mit vielen Kulturtreibenden gesprochen, immer wieder ist Verzweiflung durchgeklungen.

## Rückblick auf die Ausstellung von Mario Mare

**E**s war uns eine besondere Freude, dass die neue Bezirksvorsteherin von Margareten, Mag.<sup>a</sup> Silvia Jankovic, trotz ihres dicht gedrängten Terminkalenders Zeit gefunden hat, die Ausstellung von **Mario Mare** im Mieterbeiratslokal im Reumannhof zu besuchen. Sie war von den schwarz/weiß-Fotographien, die Wien bei Nacht zeigen, sehr beeindruckt. Es waren leider nicht viele davon im dem kleinen Lokal zu sehen, aber die aktuelle Auswahl füllte den Raum mit deren eigener Intensität. Der Besuch der Bezirksvorsteherin war das Tüpfelchen auf dem „I“, natürlich vom Verein KIW mit der Kamera festgedavon halten. Das Video wurde auf YouTube hochgeladen.



Von November 2020 bis Februar 2021 präsentierte Mario Mare seine schwarz/weiß-Fotos im Mieterbeiratslokal im Reumannhof. Eine Vernissage war geplant, sowie eine Lesung und ein Konzert mit Rezitationen von Texten alter italienischer Dichter, die Mario Mare übersetzt hat. Natürlich alles vor Publikum. Aber dann wurde alles, was bisher geplant war, Geschichte.

KIW hat ein Video über den Künstler, der fotografiert, Texte übersetzt und seine Finger virtuos über das Akkordeon gleiten lässt, herstellen lassen, zu sehen auf YouTube.

FOTOS: OTTOFOTO



BVin Mag. a Silvia Jankovic



Mario Mare





# „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.“

Paul Klee



„Akt in Orange“, 34 x 45, Mischtechnik



„New York“, 100 x 40, Acryl

**Maria Ratzberger**, 1955 in Wien geboren, beschäftigt sich seit 2010 mit der Malerei. Sie verwendet Techniken wie Aquarell, Acryl und Monotypie bis hin zum Aktzeichnen und liebt es, in der Natur zu malen. Ihre Werke bekommen durch kräftige Farben, Gefühl und Stimmung ihre Aussagekraft.

Ihre bisherigen Ausstellungen u.a.: Bezirksmuseum Liesing, Schloss Ulmerfeld-Hausmening, Gewerkschaft Vida, Spardabank, VHS Putzendorfgasse, Schloss Tribuswinkel und in der Wirtschaftskammer Bratislava.



„Das Wasser“, 30 x 44, schwarz-weiß



„Abendrot“, 40 x 60, Technik Monotypie



„Lila“, 30 x 40, Aquarell





# CCC erinnert an damals ...



(2011) Zakythos - Greece - SOAK Vernissage



(2014) Bezirksmuseum Mauer - Künstler feiern 10 Jahre art23



(2019) F23 "Nacht der Stars" Alle Neun!

Seit Monaten „liegen  
Veranstaltungen auf Eis“.  
Mit unserer heutigen  
**„Zeitreise zu erinnerns-  
werten Ausstellungen“**  
danken wir beteiligten  
Künstlern und Besuchern,  
die uns stets motivierten,  
weiter kreativ zu sein  
und freuen uns schon  
auf ein Wiedersehen!  
[www.creativecube.at](http://www.creativecube.at)



(2016) Kottlingbrunn "Panta Rhei" im Schloss



(2015) Galerie Rahmen Spiegel - blaue Phase im Keller



Bilder im  
„Hintergrund“  
von  
**CCreative  
Cube**  
=> Nina &  
Wolfgang  
Chalupsky



(2017) Laxenburg "4+1=23" Kunst im Sommer



(2018) WUK "real or not real" - Freunde feiern mit uns



(2017) Arthotel "3x5" – mit Gitarrentrio HeuSchröck und Ko

# Der Zauber der Vielfalt

**„Gerade in der Vielfalt liegt der Zauber“, sagt der Künstler Wolfi Sobinia.**



Nach diesem Motto widmet sich das Mitglied der Künstlervereinigung art23 einer großen technischen Bandbreite, um seiner Kreativität Ausdruck zu verleihen. Ob Acryl-, Aquarell-, Collage-, Epoxyd- oder verschiedene Mischtechni-

ken: Die Magie des Neuen treibt Wolfi Sobinia an und lässt neue Farben und Ausdrucksformen auf der Leinwand entstehen. Einzuordnen sind seine Bilder nicht in einer Schiene, zu umfassend ist sein Repertoire. Hier treffen sich Moderne, gegenständliche Kunst, Abstrakt, psychedelische Kunst, Epoxy, sowie eine Vermischung derer. Diese große Flexibilität überzeugt auch seine Kunden. In einem persönlichen Vorgespräch klären sie mit dem Künstler Thema, Farben und Technik und erfreuen sich an der Gestaltungskraft des Ergebnisses.

Ein besonderes Anliegen ist Wolfi Sobinia die Weitergabe künstlerischer Fähigkeiten. Der Autodidakt teilt in Mal- und Krippenbaukursen seine Liebe zur Kunst und erklärt Techniken und Farbkompositionen. Auch Kurse in Altersheimen haben es Wolfi Sobinia angetan. Wo Kreativität auf die Erfahrungen eines ganzen Lebens trifft, ent-

steht Besonderes.

Doch Wolfi Sobinias Herz schlägt auch für traditionelle Werke des Krippenbauens. In liebevoller Kleinarbeit kreierte der Künstler individuelle Krippen für jeden Geschmack. Von der klassischen abendländischen Krippe bis zur orientalischen ist alles möglich. Diese Leidenschaft gibt der Künstler in Krippenbaukursen gerne an Lernfreudige weiter. Individuelle Kurse, ob für Malerei oder Krippenbau, sind ab einer Gruppengröße von 5 Personen möglich und werden ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden angepasst - denn Kunst ist für Jedermann!

**Künstlerkontakt:**  
**Wolfi Sobinia**  
**+43 650 275 12 12**  
**wolfi@sobinia.com**



„Bergmassiv“, Acryl Spachteltechnik, 50 x 40



!Converse rot“, Acryl auf Leinwand, 40 x 30



Krippe eines Kursteilnehmers



„Geisterschiff“, Acryl Mischtechnik, 42 x 33



## Tipp! Lichtraum eins by Paul Siblik präsentiert: Atelier “La malinche by Stephany Rodríguez Cabaña”



**Stephany Daphne Rodríguez Cabaña** ist eine mexikanische Künstlerin, die ihre schöpferische Kraft, der Gestaltung von Alebrijes und Catrinas gewidmet hat. Sie gestaltet ihre Kunstwerke nach einer alten mexikanischen Pappmaché-Technik, die ihren Ursprung bei der Familie Linares findet, sowie nach einer sehr speziellen, folkloristischen Art der Färbung. Ihre Figuren sind Repräsentationen von fantastischen Wesen, indigenen Gottheiten, Gesichtern, „Lolita“ Puppen, etc.. Ihre schöpferische Kraft kennt keine Grenzen.

Rodríguez Cabaña bietet jedes Jahr einen Kurs, im Rahmen der „Toten Tage“ im Welt Museum an. Dort zeigt sie den Besuchern wie man selbst eine echte „Catrina“ aus Pappmaché gestalten kann. Im Rahmen einer Kooperation, arbeitete sie auch mit einer Schule in Mödling zusammen an den Kunstfertigkeiten der Schüler. Dieses Jahr, wenn die jetzige Situation es ermöglicht, wird sie nach Anfrage auch Kurse anbieten.

Sind Sie an Stephanys Arbeiten interessiert? **Unter [rodriguezstephany@hotmail.com](mailto:rodriguezstephany@hotmail.com) finden Sie mehr Information.**





# März - April by Lichtraum eins by Paul Siblik

## Iren Filipova

Iren Filipova wurde in Bulgarien geboren. Sie absolvierte das Nationale Gymnasium für bildende Kunst „Ilia Petrov“ und Akademie „Jules Pascin“ in Sofia, Bulgarien. Seit 2006 lebt und arbeitet sie in Wien.



© IREN FILIPOVA



Die Künstlerin beschäftigt die tiefen, verschleierte Gefühle des Menschen, denn sie haben eine Bedeutung, welche nicht nur Erkenntnis ins Licht holt, sondern auch ganz besondere Schönheit hat. So sind Irens Bilder Erlebnisse am Rande der Sinneswahrnehmung. Ihre Suche widmet sich der Farbe, als Botschafterin, als Schlüssel, als Übergang zum Inneren.

## Hans Glaser

Geboren 25.4.1948 in OÖ. Abschluss cum Laude auf der Hochschule für Angewandte Kunst, anschließend Lehrauftrag von 1981-88 in der Meisterklasse für Malerei und Druckgrafik. Freischaffend in Wien. Extensive Reisen nach Afrika, Asien und Amerika. Stipendien in Istanbul, Rom und Los Angeles. Einzelausstellung und Beteiligungen im In- und Ausland.



© ALEKSANDRA PAWLOFF



## Nataša Panian

Nataša Panian wurde 1985 in Novi Sad in Serbien geboren. Ihr Abschluss des Kunststudium im Jahre 2012 in der Meisterklasse von Professor Tomislav Todorovi wurde dahingehend ausgezeichnet, dass ein Entwurf von ihr eine Skulptur in Bronze gegossen wurde.

Die in dieser Ausstellung gezeigten Werke von Nataša Panian konzentrieren sich auf den menschlichen Körper und dessen Extremitäten, wie sie Wände bzw. vertikale Platten durchdringen. Bewegungsstudien anthropomorpher Formen, welche in das Medium von Terrakotta-Reliefs übersetzt werden, sind das Hauptanliegen der Künstlerin.



## Yun Wang

Yun Wang ist eine Chinesische Künstlerin, absolvierte die Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Daniel Richter mit Abschluss mit Mag.art. für Malerei. Als Künstlerin nimmt sie an mehreren Ausstellungen in Wien, Beijing, Chongqing Berlin und New York teil.







Iren Filipova

Yun Wang

Hans Glaser

# Attitude

Lichtraum eins by Paul Siblik

Samstag 13.03.21

von 10:00 bis 19:00 Uhr (besuchbar nur mit Terminvereinbarung)

Heinrichsgasse 2, 1010 Wien

Kontakt: S.Siblik-06605333131



Natasa Panian



## Paul Siblik

lichtraum eins   
Elektro- und Netzwerktechnik

- Elektroinstallationen
- Alarm- und Videoanlagen
- Leuchtmittel
- Haushaltsgeräte
- Gebäudeautomation 
- Störungsdienst

Heinrichsgasse 2 - 1010 Wien  
+43 1 533 31 21

office@paul-siblik.at - www.paul-siblik.at



# FARBE ERLEBEN WORKSHOP

MALEN MIT ACRYLFARBE AUF BESPANNTEN KEILRAHMEN  
GRAFISCHE ARBEITEN MIT VERSCHIEDENEN GERÄTEN UND MIT TUSCHE

Kurs 4: **20.04.** bis **22.04.2021**  
BS FÜR GF; 1220 WIEN, DONIZETTIWEG 31, KREATIVRÄUME

**KURSZEITEN** für alle Kurse **18:00 – 20:30**

**MATERIALKOSTENBEITRAG: EURO 10,00**  
(PRO KEILRAHMEN, GRAFISCHE ARBEITEN FREI)

**Kontakt: DIETER KEDERST; T.: +43 699 194 198 27**  
**@: DIETER.KEDERST@GMX.AT; WWW.KUSONLINE.AT**



KEINE HALBEN SACHEN.

info@feldersgrafik.at  
www.feldersgrafik.at



# Paul Felder - der Zeitungsmacher

Wenn man „der Zeitungsmacher“ sagt, meint man Paul Felder. Doch er ist viel mehr als das! Er ist Zeichner, Grafiker, Musiker, und seit kurzem auch noch Buchautor eines Kinderbuchs mit dem Titel „Toni, das Erdmännchen“. Das Buch handelt von einem neugierigen Erdmännchen, das aus seinem Gehege ausreißt, um den Tiergarten zu erkunden. Paul Felder erklärt, für Kinder leicht verständlich, auch einiges über die Erdmännchen. Zum Beispiel, dass die Tiere beim Graben der Tunnel die Ohren zuklappen können.

Doch kaum war das Buch fertig, entstand gleich wieder eine Idee für ein neues Tierabenteuer. Diesmal wird es ein Kinderbuch beinahe in Romanlänge. Herausbringen wird es wieder das Verlagshaus Hernalers.



Durch die derzeitige Situation wird Paul Felder mit einem Video auf YouTube präsentiert. Da wird seine gesamte Bandbreite gezeigt. Es war uns eine Freude und Ehre, dass sich **Mag.a Susanne Koczan**, Gebietsteilleiterin Ost von Wiener Wohnen, die sich trotz vollem Terminkalender

Zeit genommen hat, um die Ausstellung zu besuchen. Bei diesem Besuch waren wir mit der Kamera für ein Video dabei, und haben es bereits auf YouTube hochgeladen.

Die Ausstellung ist noch bis 15. April 2021 täglich in 1050 Wien, Brandmayergasse 39 von 16 bis 17 Uhr geöffnet und kann immer nur von einer Person mit FFP2 Maske besichtigt werden.

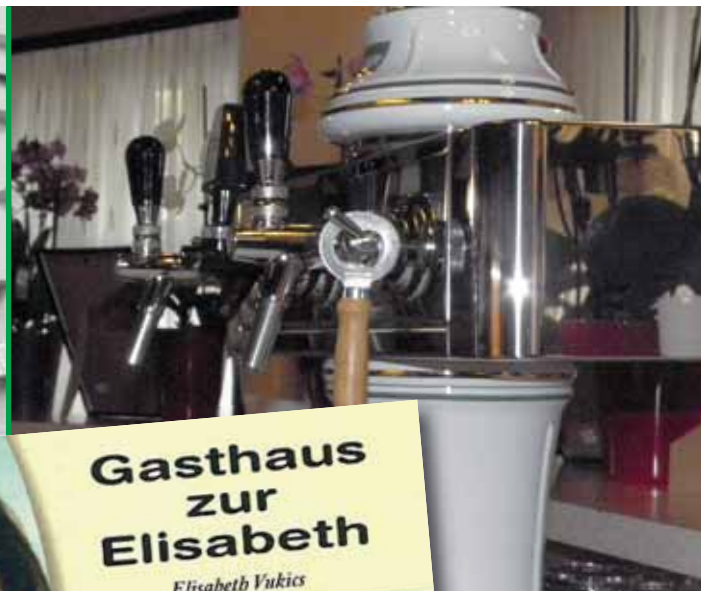
Terminvereinbarung unter 0676 967 83 88 möglich. Hier der Link zu den Videos: **VBTV-VideoBauer swebTV-YouTube**.

Das Buch „Erdmännchen Toni“ kann man auch direkt beim Autor bestellen unter: **info@feldersgrafik.at**



Paul Felder  
„Erdmännchen Toni und seine  
abenteuerliche Reise durch den Zoo“  
ISBN 978-3-903442-00-9  
Hardcover, 60 Seiten,  
Euro 22,90

verlagshaus hernalers  
mag. elisabeth schmidt  
ottakringer straße 14  
1170 wien  
+ 43 1 923 19 38  
office@verlagshaus-hernalers.at



## Gasthaus zur Elisabeth

Elisabeth Vukics

1050 Wien, Siebenbrunnengasse 7  
Ecke Fendigasse  
Telefon: 0664/452 69 31

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag von 9.00 bis 21.00 Uhr  
Küchenbetrieb von 10.00 bis 20.00 Uhr



[www.gasthaus-elisabeth.at](http://www.gasthaus-elisabeth.at)

*Jetzt schon vormerken!*



**ERICH FREI**  
[www.erich-frei.at](http://www.erich-frei.at)

Sänger und Entertainer

## ERICH FREI

mit den Titeln seiner Musik-CDs  
und ausgewählten Hits

**9.4.2021, 18 Uhr**

[www.erich-frei.at](http://www.erich-frei.at)



# Chancen durch Bildung

**Unterstützung der Margaretner SchülerInnen durch den Bezirk:  
Kostenlose/r Online-Nachhilfe, Verleih von Laptops, Ausdruckservice**



Seit Homeschooling und Distance-Learning in den Schulen auf der Tagesordnung stehen, sind besonders für SchülerInnen sowie für Eltern zusätzliche Belastungen entstanden. Nicht jeder Margaretner Familie steht die notwendige Infrastruktur wie Laptops oder leistungsstarkes Internet für das Lernen von zu Hause zur Verfügung. „Hier darf niemand benachteiligt werden, deshalb habe ich eine Bildungsoffensive gestartet, um die Familien zu entlasten“, betont Bezirksvorsteherin Silvia Jankovic.

## **Folgende Angebote stehen den Margaretner SchülerInnen zur Verfügung:**

### **Verleih von Laptops - Kooperation mit Margaretner UnternehmerInnen**

Gemeinsam mit Margaretner UnternehmerInnen startete Janković eine Sammelaktion für Laptops und Computer. Bereits mehrere Wirtschaftstreibende haben sich bereit erklärt, Geräte für Margaretner SchülerInnen zur Verfügung zu stellen bzw. ältere Geräte neu aufzusetzen.

Nähere Informationen betreffend Anmeldung erhalten sie unter der Tel.Nr.: **01/4000-05110** bzw. unter **post@bv05.wien.gv.at**.

### **Kostenloser Ausdruckservice in der Bezirksvorstellung Margareten**

Der Bezirk bietet allen Margaretner Familien die Möglichkeit, Lernmaterialien in der Bezirksvorstellung kostenfrei auszudrucken.

### **Und so geht's:**

Die Unterlagen per E-Mail mit dem Betreff „Ausdruckservice“ an [post@bv05.wien.gv.at](mailto:post@bv05.wien.gv.at) schicken. Das Team von Bezirksvorsteherin Janković druckt diese aus und legt sie zur Abholung im Eingangsbereich der Bezirksvorstellung im ersten Stock bereit. Das Service wird bereits von zahlreichen SchülerInnen in Anspruch genommen.

### **Online-Nachhilfe**

Bis zu Beginn der Osterferien gab es außerdem das Angebot der kostenlosen Online-Nachhilfestunden für Margaretner SchülerInnen. Diese Initiative wurde von Bezirksvorsteherin Janković in Zusammenarbeit mit der vhs polycollege Margareten organisiert und sehr gut angenommen. Bei Bedarf wird das Angebot eventuell verlängert.



© Gregor Neupert

„Für allgemeine Infos zum Bezirk besuchen Sie uns unter **[margareten.wien.gv.at](http://margareten.wien.gv.at)**“



## Zwischen Akt und Porträt

*„Wer alles mit einem Lächeln beginnt, dem wird das Meiste gelingen.“*

*„Mitgefühl und Liebe sind keine bloßen Luxusgüter. Als die Quelle von innerem und äußerem Frieden sind sie grundlegend für das Überleben unserer Spezies.“ Dalai Lama*



**Susi Jany-Widhalm**, Künstlername *sujawi*, ist Buddhistin, Künstlerin, Mutter, Sonderpädagogin und Mitbetreiberin der **Galerie „Kunst.Lokal“** in Großenzersdorf bei Wien.

Seit 2015 ist sie voller Begeisterung beim Aquarellieren und Malen von Akten und Porträts.

Mehrere Gruppen und Einzelausstellungen im Art Hotel, Atelier Udo Hohenberger und Kunstlokal Großenzersdorf.

Alle Einnahmen aus dem Verkauf der Bilder werden zur Unterstützung sozialer Einrichtungen und tibetischer Exilanten verwendet. Im Miteinander- und Füreinander-sein entsteht die größte Kraft und Liebe. In diesem Sinne ist seine Heiligkeit, Tenzin Gyatso, der 14. Dalai Lama, die Verkörperung von Weisheit und Mitgefühl.

**Kontakt: [susi.jany@gmail.com](mailto:susi.jany@gmail.com)**







*Hernalser für  
Hernalser*



**Hauskrankenpflege  
Heimhilfe  
Besuchs- und Begleitedienst  
Reinigungsdienst**

Wir stehen gerne unverbindlich  
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

**01/489 37 33**



**W**eltweit konsumieren ca. 208 Millionen Menschen illegale Drogen. Der Markt für Drogen hat einen Gesamtumfang von 390 Milliarden US-Dollar. Damit ist er 16mal so groß wie der globale Markt für Tabak und 65 Mal so groß wie der für Kaffee. Wir konnten nicht wegschauen. Wir wollten etwas tun. Und so entstand der Verein „Sag Nein zu Drogen, sag Ja zum Leben“.

Wir haben erschütternde Schicksale erlebt, wo Drogen die Existenz, die Familie, die Ehe, den beruflichen Erfolg, Gesundheit und die Zukunft RUINIERT haben. Gerade im letzten Jahr ist der Drogenkonsum deutlich angestiegen – Corona lässt grüßen! Alkohol und Cannabis stehen an der Spitze. Schon fast an jeder Ecke werden Hanf-Produkte angepriesen und verkauft. Was da drinnen ist und welche Wirkungen diese Produkte haben, wird dem Konsumenten verschwiegen.

### Wir sagen NEIN ZU DROGEN, JA ZUM LEBEN.

- Was ist los mit unserer Gesellschaft?
- Kann man da überhaupt noch etwas tun?
- Unsere Antwort ist **DROGENAUFKLÄRUNG**.  
Deswegen verbreiten wir die Fakten über Drogen:
- Was ist eine Droge?
- Wie wirkt sie?
- Und warum greifen Menschen zu Drogen?

Wir sind ein vierköpfiges Team mit vielen ehrenamtlichen Helfern. Einmal im Monat haben wir auf einem öffentlichen Platz in Wien einen Info-Stand und verbreiten unsere Heftchen „Die Fakten über Drogen“. Wir tauschen uns aus mit Lehrern, Eltern, Pädagogen und Jugendlichen. Wir machen Drogenaufklärung an Schulen und Bildungsinstituten. Wir arbeiten mit anderen Vereinen zusammen, um unser Ziel zu erreichen:

#### Zur Verfügung stehen:

- 13 Heftchen über 13 gängige Drogen
- Ausführliches Videomaterial von Erfahrungen Jugendlicher mit Drogen
- Unterrichtsmaterial für ein ganzes Semester an Drogenaufklärung
- Online-Kurse zur Drogenaufklärung
- Und Optimismus!



### SAG NEIN ZU DROGEN, SAG JA ZUM LEBEN.

#### Wenn du uns helfen willst:

Komm zum nächsten Info-Stand zur Drogenaufklärung am 10. April 2021 von 12 Uhr bis 17 Uhr an der U-Bahn-Station Wien Mitte.

- Schreib uns ein Mail an [sag-nein-zu-drogen@aon.at](mailto:sag-nein-zu-drogen@aon.at)
- Besuch uns auf unserer Webseite [www.sag-nein-zu-drogen.at](http://www.sag-nein-zu-drogen.at)
- Hol dir die Fakten über Drogen
- Gib anderen die Fakten über Drogen.
- Wir sagen Nein zu Drogen und Ja zum Leben. Du auch?

Gaby, Gerd, Evelyn, Franz





## Nachruf auf Ron Böhme



„Bunte Überraschung“



„Bunte Überraschung 2“



„Engel“, Fotografie

Leider hat das Jahr für unseren **Künstlerkreis Kaleidoskop** nicht gut begonnen, da ein äußerst wertvolles und liebenswertes Mitglied von uns gegangen ist.

Ron war nicht nur ein begnadeter Fotograf, sondern auch ein Kenner der computerbearbeiteten Bildproduktion.

Er hat für unseren Verein die Plakate immer mit äußerster Akribie gestaltet, welche mich meist wegen der Fertigstellung der Plakate bis zum „Nervenzusammenbruch“ führte.

Ich erinnere mich noch an einen Stammtisch, als wir wieder einmal nicht der selben Meinung wegen der Farbe waren. Wir standen uns gegenüber und mir ist halt die Geduld gerissen und ich sagte laut: „Du akribischer Preuße!“ Daraufhin machte Ron mit seiner stattlichen Statur einen Schritt auf mich zu und stieg mir dabei auf die Zehen. „Ich bin kein Preuße, ich bin Sachse“.

Ich: „Aua“ zum zweiten Mal.

Ron: „Ja, Aue liegt in der Zwickauer Mulde, und das ist in Sachsen, und von dort komm ich her! Aber warum sagst du die ganze Zeit „Aua“? „Na weil du auf meinen Zehen stehst“. Danach haben wir herzlich gelacht, und ich habe diesen wundervollen Sachsen nie wieder „Preuß“ genannt.

Lieber Ron, du warst in der Wiener Künstlerszene eine Größe, und deine Umtriebigkeit in den diversen Künstlervereinen hat sehr viel zur Vernetzung und zu konspirativem Austausch unter den Künstlern beigetragen. Dafür werden wir dich immer in Erinnerung behalten.



„Mein Freund der Baum“



„Zauberwelt“, Fototechnik, 60 x 40



„Composing auf Leinwand“, 60 x 40

# AUSSCHREIBUNG BASIS.KUNSTMESSE 2021

## AUTODIDAKTE KÜNSTLERINNEN GESUCHT!



**Basis.Kultur.Wien // Kultur.Vor.Ort lädt Wiener KünstlerInnen von 30. September bis 2. Oktober 2021 zu einer zweitägigen Kunstmesse in die Volkshalle des Wiener Rathauses ein, wo sie ihre Werke präsentieren und verkaufen können.**

In Kooperation mit Wiener Institutionen wird Raum für Vernetzung und Diskurs geboten und aufgezeigt, dass bildende Kunst einer der Grundpfeiler der Kulturstadt Wien ist.

**BEWERBUNGSZEITRAUM**  
**1. Februar bis 30. April 2021**

### EINREICHKRITERIEN

#### TEILNAHMEBERECHTIGT

Autodidakte Kunstschaffende (ohne akademischen Abschluss) mit Wohnsitz in Wien, die im Bereich der bildenden Kunst (Gemälde, Zeichnungen, Kunstdrucke, Fotografie, Skulpturen) tätig sind.

#### EINREICHUNTERLAGEN

- Portfolio mit max. 30 Arbeiten (Gesamtüberblick künstlerisches Schaffen) Werke mit Titeln, Maßen, Materialangaben, Jahresnennung Größe Datei: max. 8 MB Titel Portfolio Datei: Nachname\_Portfolio 2020
- Lebenslauf max. 2 DIN A4 Seiten (Name, Kontaktdaten, Tel.Nr., E-Mail, Berufsweg) Titel Lebenslauf: Nachname\_CV

- Liste über Ausstellungen max. 2 DIN A4 Seiten, Titel, Ausstellungen: Nachname\_Ausstellungsliste
- Preisliste ausschließlich mit Werken, die für die Basis.Kunstmesse zur Verfügung stehen und den Preisvorgaben entsprechen Titel Preisliste: Nachname\_Preisliste (und die Jahreszahl, z.B.: Nachname\_Preisliste 2021)

**Die Bewerbungsunterlagen können ausschließlich online eingereicht werden.**





**ABGABEFRIST**  
**30. April 2021**

### TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Pro KünstlerIn ist eine Mindestanzahl von 15 und eine Maximalanzahl von 20 Exponaten gewünscht. Der Verkaufspreis sollte 1.000 Euro pro Exponat nicht überschreiten. Die durchgängige Anwesenheit der KünstlerInnen ist bei der Verkaufsmesse unerlässlich. Bei Abwesenheit ist selbstständig eine Vertretung zu organisieren.

### KURATORIUM

Die Auswahl der eingereichten Kunstwerke erfolgt durch ein Kuratorium, bestehend aus Basis.Kultur.Wien-MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen. Es werden nur vollständige Bewerbungen angenommen. Die ausgewählten BewerberInnen werden bis Ende Juni schriftlich vom Ergebnis in Kenntnis gesetzt. Die Einreichung an sich, setzt noch keinen Rechtsanspruch auf Teilnahme an der Basis.Kunstmesse voraus.

**KAUTION** Für die gesamte Messedauer ist ein Kautionsbeitrag von 50 Euro vorab zu entrichten. Die Rechnung dazu erhalten Sie mit der schriftlichen Zusage. Die Kautions erhalten Sie nach der Basis.Kunstmesse wieder retour.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!



**BESTELLSCHEIN**  
Abonnement 20 \_\_\_\_



*KulturRundschau*

Ich bestelle \_\_\_\_ Abonnement der „Kultur-Rundschau“ (4 Ausgaben pro Jahr)

Ich bestelle \_\_\_\_ Exemplare der „Kultur-Rundschau“

**Bei einem Abo haben Sie folgende Vorteile:**

- ✓ Zusendung der aktuellen Zeitung
- ✓ Verlinkung mit unserer Homepage

Den Betrag überweise ich auf das Konto des Vereins bei der

**bank99**  
**KIW - KulturIntegrierenInWien**  
**IBAN: AT17 1912 0000 2036 5210**  
**BIC: SPBAATWW**

**Dieser Bestellschein ist der Beleg der Überweisung.**

Wir wollen die Umwelt schützen und senden keine Rechnung über diesen Betrag.

Vorname	Familienname	e-mail
Adresse		Telefon

Mit meiner Unterschrift gebe ich mein Einverständnis zur Weiterverwendung für diese Bestellung.  
Die Daten werden ausschließlich für die Bestellung verwendet.

**Für die Kündigung bzw. Rücktritt gelten die gesetzlichen Bestimmungen.**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Anton-Katschinka-Hof



## Wohnen in Wien

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Sozialdemokratie bestimmende Kraft im Wiener Rathaus. 1922 wurde Wien ein selbständiges Bundesland. Damit war auch der Grundstein für das „Rote Wien“ gelegt. Neben Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen wurde 1923 ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, um für die Bevölkerung menschenwürdige Wohnungen zu schaffen – hell, trocken, mit Wasserleitung und WC ausgestattet, waren sie ein krasser Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Wesentlicher Teil der Anlagen waren Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen, Ambulatorien, Tuberkulosestellen, Turnhallen, Bibliotheken etc. Die Stadt Wien errichtete in der Zwischenkriegszeit 63.000 Wohnungen.

## Geschichte

Die ehemalige Vorstadt Margareten wurde 1850 im Zuge der ersten Stadterweiterung gemeinsam mit Wieden nach Wien eingemeindet. Das Gebiet von Margareten war bis ins 19. Jahrhundert nur sehr dünn besiedelt und ursprünglich durch weitläufige Gartenanlagen geprägt, die im Laufe der Zeit parzelliert wurden. Die Siebenbrunnensfeldgasse war noch um 1850 ein von kleinteiligen Gärten gesäum-

ter Feldweg. Erst ab 1900 wurde der Straßenzug befestigt und verbaut.

## Die Architektur ...

Der Anton-Katschinka-Hof liegt an der Ecke Siebenbrunnensfeldgasse/Kohlgrasse und weist einen L-förmigen Grundriss auf. Der schlichte Bau umfasst fünf Stockwerke. Im Zentrum der Fassade zur Siebenbrunnensfeldgasse befindet sich der Haupteingang, der sich durch seine Klinkerverkleidung optisch hervorhebt. Gleich darüber werden die mittleren Fensterachsen in allen Geschoßen durch Balkone zusammengefasst. Links und rechts davon sind jeweils zwei flankierende Fensterachsen in den drei obersten Geschoßen durch eine gemeinsame Sohlbank verbunden. Die übrigen Fassaden sind als einfache Lochfassaden gestaltet. Lediglich die Gebäudeecke erhält im Erdgeschoßbereich durch eine Klinkerverkleidung einen besonderen Akzent.

## ... und die Kunst

Im Eingangsbereich der Wohnhausanlage befindet sich eine Steintafel, die an ihre Errichtung erinnert. Sie trägt die Aufschrift: „Diese Wohnhausanlage wurde in den Jahren 1929-1930 von der Gemeinde Wien unter dem Bürgermeister Karl Seitz errichtet; Amtsführende Stadträte: Hugo Breitner für Finanzwesen, Anton Weber

für Wohnungswesen; Planverfassung: Architekt Karl Ernst; Bauleitung: Wiener Stadtbauamt.

## Der Name

**Anton Katschinka**, geboren 1839, war ein Vorkämpfer der „neuen Schule“. Er verstarb im Jahr 1905 im Alter von 66 Jahren.

## Architekten

**Karl Ernst** (geb. 1887, Sterbedatum unbekannt) studierte von 1906 bis 1912 an der Technischen Hochschule Wien. Es sind zwei Bauwerke von ihm bekannt, die er für die Gemeinde Wien errichtete: der Südtirolerhof (Wien 4, Wiedner Gürtel 38-40; gemeinsam mit Josef Hahn) aus den Jahren 1927/28 und der kurz darauf entstandene Anton-Katschinka-Hof (Wien 5, Siebenbrunnensfeldgasse 8-10). 1940 emigrierte Ernst nach Jugoslawien, wo sich seine Spuren verlieren.

**Anton-Katschinka-Hof**  
**Siebenbrunnensfeldgasse 8-10**  
**1050 Wien**  
**Baujahr: 1929 bis 1930**  
**Wohnungen: 44**  
**Architekt: Karl Ernst**





# wohnpartner spielerisch kennenlernen

Auf [entdecke.wohnpartner-wien.at](http://entdecke.wohnpartner-wien.at) wartet ein brandneues Browsergame auf alle FreundInnen des Nachbarschaftsservices. Interaktiv kann hier in die Welt von wohnpartner eingetaucht werden.

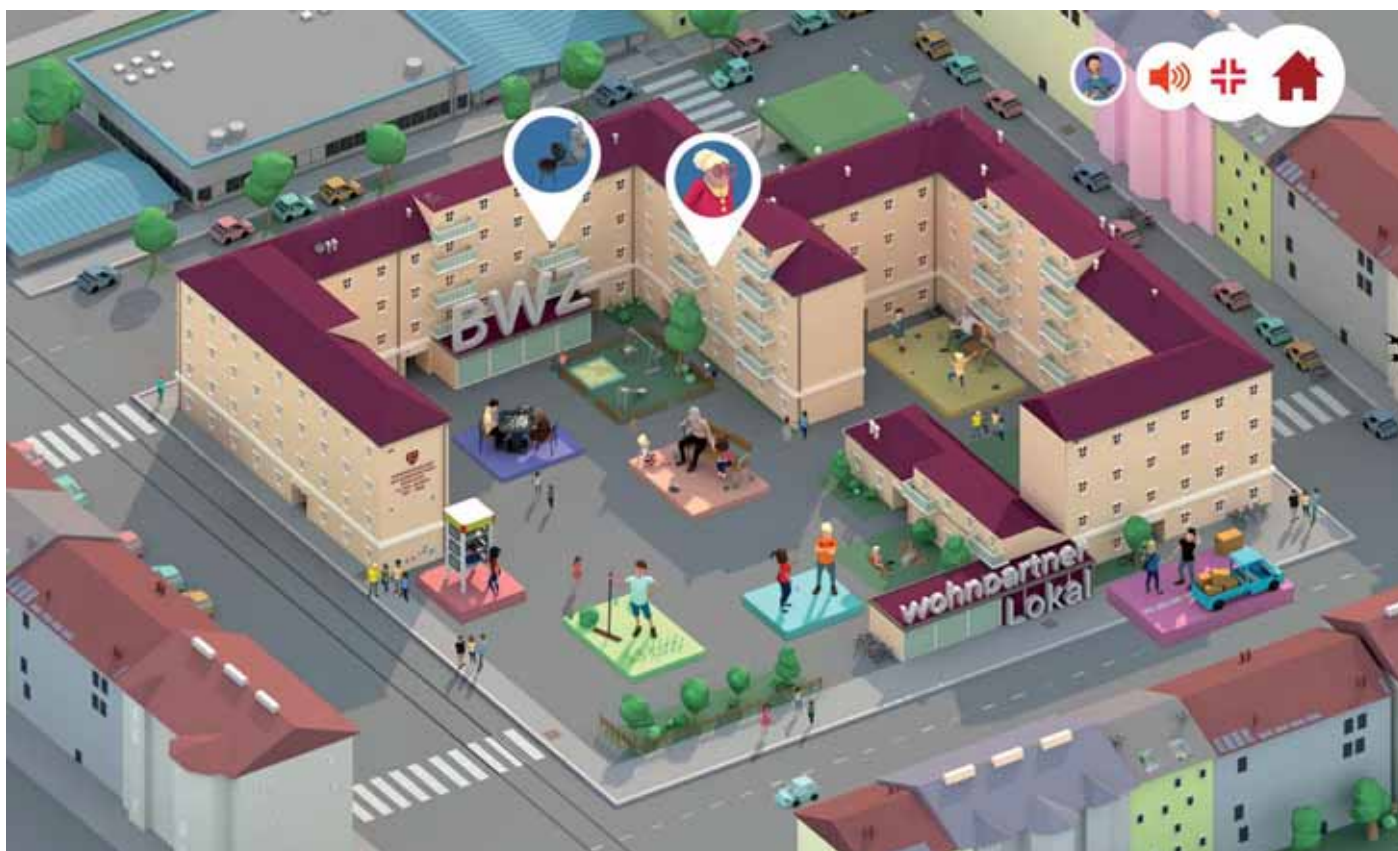
**E**s muss nicht immer Tetris sein! Auf die Fans von Browsergames wartet auf [entdecke.wohnpartnerwien.at](http://entdecke.wohnpartnerwien.at) ein etwas anderes Videospiel. Hier geht es nicht um ein „Vier gewinnt“-Spielprinzip oder eine blutdürstige Zombie-Invasion, sondern um das tägliche Leben im Wiener-Gemeindebau. Die UserInnen lernen unterschiedli-

che Initiativen des Nachbarschaftsservices wohnpartner kennen (z.B.: den 1. Wiener Gemeindebauchor; Gemeinschaftsgärten, etc.) und dürfen sich selbst als Konfliktvermittler versuchen, wenn es mal zu Streit zwischen den MieterInnen kommt.

Damit auch der Spaß nicht zu kurz kommt, wurden ein paar Überraschungen

eingebaut und auch verloren gegangene Mitglieder des 1. Wiener Gemeindebauchores warten darauf, gefunden zu werden. Achtung: Abhängig vom jeweiligen Browser kann es zu einer kurzen Ladezeit kommen. wohnpartner wünscht viel Vergnügen!

© Seven Film- und Postproduction GmbH



*Schreiben Sie uns!*



Unter diesem Logo werden an dieser Stelle der nächsten Ausgabe der Kultur-Rundschau Zuschriften veröffentlicht. Wir freuen uns über interessante Anregungen, Vorschläge, Lob und natürlich auch kritische Meinungen.

→ [kiw1@outlook.de](mailto:kiw1@outlook.de) ←

Die Redaktion der Kultur-Rundschau

# 12. Februar 1934



**W**ie jedes Jahr fand auch heuer im Reumannhof die Gedenkfeier für Freiheitskämpfer statt, die im Bürgerkrieg 1934 in Wien gegen die damalige Regierung gekämpft haben. Die Teilnehmer der Feier trafen sich am 12. Februar bei der Büste des ersten Bürgermeisters von Wien nach dem ersten Weltkrieg, **Jakob Reumann**, um einen Kranz davor niederzulegen.



Nun ein paar Worte zu Jakob Reumann und der Rolle, die der Reumannhof im Bürgerkriegsjahr gespielt hat. 1934 war der Gemeindebau ein Hauptstützpunkt des Republikanischen Schutzbundes. Zum Gedenken an die harten Kämpfe wurde

am 12. Februar 1984 eine Gedenktafel im Reumannhof enthüllt.

Jakob Reumann (1853-1925) stammte aus einer Arbeiterfamilie und lernte das Handwerks des Drechslers. Seit seiner frühesten Jugend war er politisch aktiv. Sein großes Verdienst bestand unter anderem darin, dass er überzeugt davon war, dass sich Gewerkschaften nicht nur auf Lehrberufe beschränken sollten. Als Bürgermeister ist Reumann für die Bezeichnung „Rotes Wien“ verantwortlich. Die Sozialdemokratische Partei hat von 1918 bis 1934 die Kommunalpolitik geprägt.

Nun, zu der Feier gibt es nicht viel zu schreiben, durch die Pandemie ist alles sehr still abgelaufen. Die Bezirksvorsteherin von Margareten, *Mag. Silvia Jankovic*, Bezirksrat *Martin Böhm* und Gemeinderat *Mag. Stephan Auer-Stüger*



sprachen ein paar Worte. Der persönliche Kontakt zwischen den Teilnehmern hat sich auf eine Begrüßung ohne Händeschütteln beschränkt. An der Feier haben noch die Bezirksräte *Mag. Arijana Segalo*, *Karim Halla* und *Dragana Djuricic* teilgenommen.

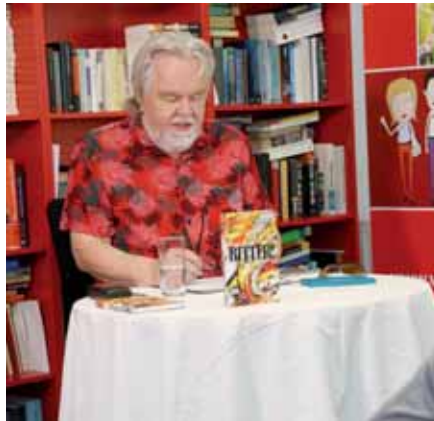




## Josef Brodträger

Geboren mit dem Glockenschlag am 24.6.1952 um 12 Uhr Mittag in Wiener Neustadt als Sohn einer klassischen Arbeiterfamilie. Schon in seiner pränatalen Lebensphase wurde ihm völlige Unmusikalität vorausgesagt (was sich aber später als nichtzutreffend herausstellte). Dafür aber wurde er von seinen Eltern beim Malen und Zeichnen gefördert. Seine Großmutter nahm ihn schon früh in die Leihbibliothek mit und erweckte in ihm die Lust am Lesen. Mit dem Lesen kam auch die Freude am Schreiben, die sich auch heute fast täglich neu einstellt.

Er ist Vater von einer Tochter und zwei Söhnen, lebte in Wiener Neustadt, dann in



Wien, später in der Südsteiermark in Wagna und Mureck, und seit 2001 wieder

in Wien in einem wunderschönen Gemeindebau am Margaretengürtel im Fünften Gemeindebezirk.

2019 erschien sein Roman *Bitter!* im *my Morawa Verlag* ISBN 978-3-99084-654-4

Im Unruhestand schreibt er Kurzgeschichten, die sich nach einem Verlag sehnen, malt, zeichnet, fotografiert und betreibt die Seite *KünstlerInnen Netzwerk* auf Facebook. Er liest aus seinem Roman und eben diesen Kurzgeschichten, soweit dies in dieser Zeit möglich ist und erfreut sich an seiner Gesundheit und an den unzähligen Schönheiten und Geschenken dieses Lebens.

## Milchmädchenrechnung

Vor kurzer Zeit brachte mir ein besonders lieber Mensch einen Begriff in Erinnerung. Sie, lieber Leser werden diesen Begriff relativ leicht erahnen, steht er doch schon als Überschrift leicht lesbar überdrüber:

Milchmädchenrechnung (ist die spöttische Bezeichnung für eine naive Betrachtung oder Argumentation, kann aber auch für eine einfache Buchführung und Rechnungslegung stehen.) Zuerst wollte ich ja schreiben, mit so einer Einstellung und Qualifikation kann man es durchaus auch zum Finanzminister bringen. Da ich mir aber selbst das Versprechen abgerungen habe, nichts Politisches von mir zu geben, schreibe ich es auch nicht.

So eine Milchmädchenrechnung kann aber auch durchaus eine liebevolle und zärtliche Geschichte in meinen Gehirnanalen hervorrufen. So denke ich mich gute 90 Jahre zurück, die Örtlichkeit brauche ich gar nicht zu ändern, lebe ich doch in einem Gemeindebau, wo es in dieser Zeit unter anderen auch ein Milchgeschäft gegeben hat. Ich denke mir also nur noch ein wunderhübsches Milchmädchen hinzu, wo ich immer wieder meine Milch einkaufe. Das Lächeln dieses Milchmädchens ist von einer

ganz besonderen Art. Es ist eine Mischung aus Höflichkeit und Unsicherheit zugleich. Das ist mir erst nach einiger Zeit aufgefallen, erst als ich meine erste, schüchterne Verliebtheit überwunden hatte. Die Unsicherheit dieses so bezauhernden Milchmädchenlächelns kam aus der Tatsache, dass Lisa – ich hatte in der Zwischenzeit schon ganz forsch ihren Vornamen erfragt und ihr auch den meinen anvertraut – Probleme hatte mit dem Rechnen. Besonders beim Herausgeben des sogenannten Wechselgeldes tat sie sich ein wenig schwer. Was lag daher näher, und ich fragte, wenn ich alleine mit ihr im Geschäft war,

zuerst ganz behutsam nach ihrer Familie und dann auch nach ihrer Schulbildung. So stellte sich heraus, dass diese zauberhafte Lisa in Inzersdorf auf einem Bauernhof aufgewachsen war. (Inzersdorf war damals, also vor gut 90 Jahren tatsächlich noch ein Dorf). Sie musste als Kind schon von klein auf am elterlichen Hof mitarbeiten, und da blieb kaum Zeit für die Schule, daher konnte sie jetzt zwar ein wenig Lesen und Schreiben, aber beim Rechnen tat sie sich eben schwer. So habe ich ihr dann angeboten, ein



wenig Nachhilfeunterricht zu geben. Nach einer Bedenkzeit und der fast flehenden Bitte um absolutes Still-schweigen und Diskretion stimmte sie meinem Angebot zu. Sie wohnte gemeinsam mit ihrer Schwester ganz in der Nähe des Milchgeschäftes in einer winzig kleinen Garconniere im Metzleinstaler Hof. Bei Kaffee und

Kuchen trafen wir uns zweimal in der Woche am Abend, immer dann wenn ihre Schwester, die als Krankenschwester im Kaiser Franz Josef Krankenhaus Nachtdienst hatte, und beschäftigten uns vordergründig mit dem Rechnen. Lisa war eine gescheite und wissbegierige junge Frau und lerne sehr schnell.

So lernte ich also dem Milchmädchen das Rechnen. Es blieb dann auch immer mehr Zeit, uns Geschichten über unser Leben zu erzählen und uns so immer näher zu kommen. Wie diese Geschichte nun weiter geht, überlasse ich gerne ihrer Fantasie,

Lieber Leser, wir haben gemeinsam eine ganz andere Bedeutung dieses Begriffes Milchmädchenrechnung ergründet.

# *Das Teichmännchen von Kottlingbrunn* und andere Erzählungen von Juliane Loydold



Ein Märchenbuch aus dem Jahr 1987, von der Autorin überarbeitet und neu aufgelegt. Die Handlungen der humorigen Geschichten sind frei erfunden, einen ernsten Hintergrund gibt es jedoch durch die realen Schauplätze, verknüpft mit aktuellen Umweltthemen. Das Cover und alle Illustrationen sind ebenfalls von Juliane Loydold.

Verlag myMorawa, Dataform Media GmbH  
2203 Großbeersdorf, Julius Raab-Str. 8

**Paperpack ISBN 978-3-99118-167-5**

**Hardcover ISBN 978-3-99118-168-2**

**E-Book ISBN 978-3-99118-169-9**

[www.mymorawa.com](http://www.mymorawa.com)

[www.loydold.com](http://www.loydold.com).

gelistet auch bei Amazon und Thalia



**Der Kulturverein**

mit der

**KIW  
Kultur-  
Rundschau**

und dem

**Kultur-Café**

Infos unter:

[www.kulturintegriereninwien.at](http://www.kulturintegriereninwien.at)



## Interview mit dem Autor Karl Lessiak

Unter dem Pseudonym „U-Bahn Karli“ veröffentlicht Karl Lessiak regelmäßig heiter besinnliche Gedichte, die alle Sehnsucht nach Harmonie ausstrahlen, ab nun auch in der „Kultur-Rundschau“. Mehr über ihn und seine Gedichte hat er uns in einem Gespräch erzählt.

**KIW: Servus Karl, danke, dass Du Zeit gefunden hast, uns etwas über Dich und deine Gedichte zu erzählen. Ich komme zu meiner ersten Frage: Wo und wie bist du aufgewachsen?**

**U-Bahn Karli:** Ich bin durch gewisse Umstände in einem Heim aufgewachsen. Früher wurden wir „Zöglinge“ genannt. Viele von uns haben es nicht geschafft, ins schöne Leben zu kommen. Mit viel Mühe,

1990 hat mich ein Gitarrist gebeten, den Text zu einem Lied für seine Tochter zu schreiben. Obwohl ich keine Noten kenne, habe ich meine ersten Gedanken in Gedichtform geschrieben. 1992 habe ich mit der Nummer Eins meine große Sammlung von Gedichten begonnen. Ich schreibe auf Hochdeutsch und in Wiener Mundart. Mittlerweile habe ich über 4700 Gedichte, davon über 1600 in Wiener Mundart, die ich „U-Bahn Karli's

sagen, ich werde laufend von der Muse geküsst.

**Gibt es etwas, das du unseren Lesern und Fans gerne mitteilen möchtest?**

Zwei Sachen:

1. Dass nicht immer nur über Gewalt, Kriege etc. berichtet wird, sondern mehr über Menschen, die sich für Liebe und Frieden einsetzen.

2. Dass unter anderem die Mundart von jedem Bundesland, sowie die Wiener Mundart im schönen Sinne gefördert wird und erhalten bleibt.

**Wo siehst du dich in fünf Jahren?**

In den letzten Jahren habe ich hauptsächlich über Frieden und Liebe geschrieben, so habe ich ein spezielles Ziel, das ich nur über die Öffentlichkeit erlangen kann. Durch den Spruch „Man muss nach den Sternen greifen, um sie zu erreichen“ traue ich mir zu sagen, mein Ziel ist der Friedensnobelpreis.

Karl, mit meiner letzten Frage bitte ich Dich noch unseren Lesern mitzuteilen was Dir noch wichtig ist?

Im Laufe der Zeit wurde mir gesagt:

Karl, du schreibst aus dem Volk für das Volk. Karl, ja du, du bist ein Wiener Volksdichter. Ich habe eine langjährige rhetorische Ausbildung bei Frau „Traute Foresti Pacher“ in der Urania Wien absolviert.

**Danke für das Gespräch, und wir wünschen uns noch sehr viele Gedichte von Dir.**



Fleiß und positivem Denken bin ich meinen Weg mit dem Herzen im Sinne der Liebe und Friedens gegangen und gehe ihn auch noch heute.

**Hast du Familie?**

Geschwister.

**Wie und wo lebst du heute?**

Ich lebe kreativ und im friedlichen Sinne in Wien.

**Welche Hobbies hast du außer Schreiben?**

Gesundheitlich musste ich meine Hobbies einschränken. Gehe gerne Walken, Tanzen, und bin auch gerne im Wasser und am Wasser.

**Wie bist du zum Schreiben gekommen?**

Eingebungen“ nenne. Es ist wie eine Sucht, ich kann mit dem Schreiben nicht aufhören. Veröffentlicht wurden meine Gedichte noch nicht, wenn doch, durch Lesungen bzw. in Zeitschriften.

**Wie lange hast du für dein erstes Gedicht gebraucht?**

Das erste Gedicht ist eineinhalb Seiten lang. Ich habe einen kompletten Nachmittag gebraucht. Es ist eine Kombination von Mundart und Hochdeutsch und heißt „Wie a Blattl in Wind“.

**Wie kam dir die Idee dazu?**

Wie oben erzählt, ist es die Idee des Gitarristen gewesen.

**Woran arbeitest du gerade?**

Die Frage passt nicht ganz. Ich würde eher

**Friah, a offerne Stroßnbahn,  
wie hot sie gmocht, bim, bim,  
jo friah, is's gfoahrn  
im oitn Wien,  
mit ihre Foahrgäst drin  
und heite is's museumsreif,  
unser liabe, oite Bim.**

**In Wien, do gibt's a neiche Bim,  
die Oite is dahin,  
verschloßn foahrt's  
fia'd Sicherheit,  
so zeigt sie oin ihrn Sinn,  
dazua mocht sie,  
wie wundersche,  
unser liabes, oits bim, bim.**



- Mai** Karl Tessler „In memoriam Karl Tessler“

---

- 3. Juni** Christoph Potmesil „Reise über den Ozean“

---

- 1. Juli** Das Leid (Lied) von der Lobau

---

- 5. August** Mag.a Daniela Luschin-Wangail "aurorae"

---

- 2. September** Bianca Chyczy „expression“

---

- 7. Oktober** Nusmir Besic „Reise durch's Marchfeld“

---

- 4. November** Renate Rittler „Zustände“

---

- 2. Dezember** Gabriela Langthaler & Susamie Schreiber

Die Vernissagen beginnen jeweils um **19:00 Uhr**

Das im April 2009 in Groß-Enzersdorf eröffnete *Kunst.Lokal* belebt den historischen Stadtkern und ist ein Impulsgeber, damit Kunst nicht nur im nahen Wien, sondern auch direkt im Wohn- und Lebensraum angeboten wird. Kunst aus der Region soll da gezeigt werden, wo sie entsteht und keine Importware sein. Das Marchfeld hat genug Talente, dass diese Aufgabe erfüllt werden kann.

Das war der Ausgangspunkt, den Keramiker **Gerorg Niemann**, der sein Atelier auf Schloss Sachsengang hat, **Martin Suritsch**, der mit seinem Glasatelier am Rande der Lobau zu Hause ist und den Maler **Gottfried Laf Wurm**, der seine Staffelei als Plain-Air-Maler überall im Marchfeld und dem Weinviertel aufbaut, zusammenführte. Seit 2014 hat sich Gottfried Laf Wurm von der Organisation freigesagt, um einen, wie er sagt: „frischen Wind und neue Dynamik“ in das *Kunst.Lokal* zu bringen.

Neue Mitwirkende für das Jahr 2020 sind: **Susi Jany-Widhalm** (Aquarell) und **Susanne Stadler** (Malerei). Im monatlichen Wechsel werden „lokale“ Künstler eingeladen, ihre Arbeiten auszustellen.

Die am ersten Donnerstag des Monats um 19:00 Uhr stattfindenden Vernissagen sind zu einem Treffpunkt für Kunst- und Kulturinteressierte in der Region geworden. Darüber hinaus finden Lesungen und Konzerte im *Kunst.Lokal* statt. Informationen über diese Veranstaltungen werden per Newsletter zugesandt.

Die Galerie *Kunst.Lokal* am Bischof-Berthold-Platz ist jeden Mittwoch und Samstag von 9:30-12:30 Uhr frei zugänglich. Nehmen Sie sich Zeit, nützen Sie die Gelegenheit, daheim Kunst, Kultur und Kulinarik zu genießen, so Abstand vom Alltag zu finden und das neue Flair im Stadtkern zu verspüren. Wir freuen uns auf Sie!

